

Behindertenbeirat trifft sich erstmals

VILLMAR Neues Gremium besteht derzeit aus neun Mitgliedern mit Detlef Schmidt an der Spitze

Der Beirat für Menschen mit Behinderung und Senioren hat sich gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Detlef Schmidt gewählt. Damit der neue Villmarer Beirat nun auch offiziell seine Arbeit aufnehmen kann, ist noch die Bestätigung durch die Gemeindevertreter nötig.

Derzeit gehören dem Beirat insgesamt neun Mitglieder an. Neben Schmidt sind das sein Stellvertreter Gebhard Deda, Christa Pranzitz, Marina Schäfer, Josef Trost, Herbert Schulz, Bernd Stephan, Helmut Hübinger und Bürgermeister Matthias Rubröder (CDU). Laut Satzung können dem ehrenamtlichen Gremium 13 Mitglieder angehören. „Jeder kann mitmachen und sich melden, es wäre schön, wenn wir von den Themen her möglichst breit aufgestellt wären“, sagte Schmidt.

Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen

Behinderte Menschen und Senioren sollen im Marktflecken künftig mehr unterstützt werden. Von der Idee bis zur Umsetzung des Projektes ist einige Zeit ins Land gegangen. So richtig ins Rollen gebracht hatte die Fraktion der Aktiven Alternative Villmar (AAV) das Ganze im Sommer 2021 mit ihrem Antrag für einen Behindertenbeauftragten. Zuvor hatte es bereits Vorstöße vom VdK und der SPD-Fraktion gegeben. Bei den Beratungen im Ausschuss für Sport, Kultur und Soziales zeigte sich allerdings dann, dass es sinnvoller ist, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen und einen Beirat ins Leben zu rufen. Eine Satzung wurde ausgearbeitet, die nach Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss von der Gemeindevertretung verabschiedet wurde – jedoch ohne das gewünschte Rede- und Antragsrecht in den Gemeindegremien.

Auf diese Entscheidung ging Bürgermeister Rubröder bei der konstituierenden Sitzung des Beirats nochmals ein. „An der Satzung können wir jetzt erst einmal nichts mehr ändern, sie ist beschlossen worden, aber noch nicht in Stein gemeißelt“, sagte der Rathauschef. Er verstehe, dass es so nicht für jeden „in Ordnung“ sei, es sei aber ein Anfang, mit dem gearbeitet werden könne. „Wir finden für die Zukunft eine vernünftige Basis, eventuell auch mit neuer Satzung“, betonte Rubröder, der auch als Bindeglied zu den Gemeindegremien fungieren soll.

Das Parlament vom Rederecht überzeugen

Die Satzung sei „vollkommen okay“, sie gehe auf einen parlamentarischen Beschluss zurück, den man aber nach einem Jahr ändern könne, meinte Detlef Schmidt. „Es wäre schön, wenn der Beirat die Parlamentarier überzeugen könnte, dass es doch zu einem Rede- und Antragsrecht kommt“, sagte er. Wissen wollte er, wie es jetzt mit dem Rederecht geregelt sei, das laut verabschiedeter Satzung eingeräumt werden könne. In den Ausschüssen und in der Gemeindevertretung könne ein Antrag dafür gestellt werden, erklärte Parlamentschef Andreas Städtgen (SPD). „Der Beirat ist ein Kompetenzmitbringer“, betonte der Aumeauer, der bei der konstituierenden Sitzung auch das Amt des Wahlleiters übernahm.

Für den Posten des Vorsitzenden waren Detlef Schmidt und Josef Trost vorgeschlagen worden. Trost trat nicht an, Schmidt wurde bei einer Enthaltung gewählt. Trost war dann auch wieder ein Kandidat für das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. Er regte an, dass der Stellvertreter aus



Der Villmarer Beirat für Menschen mit Behinderung und Senioren (von links): Vorsitzender Detlef Schmidt, Gebhard Deda, Bürgermeister Matthias Rubröder, Herbert Schulz, Bernd Stephan, Christa Pranzitz, Marina Schäfer, Josef Trost und Helmut Hübinger. FOTO: MÜLLER-LANG

nem anderen Ortsteil als Villmar komme. Gebhard Deda aus Aumeau wurde daraufhin ebenfalls bei einer Enthaltung gewählt. Schriftführerin des Beirats ist Marina Schäfer.

Erfahrungen einbringen

„Ich danke für das Vertrauen“, sagte Vorsitzender Schmidt nach der Wahl. Er werde gerne seine

Erfahrung einbringen, die er beim VdK im Landes-, Kreis- und Ortsverband gesammelt habe. Ganz wichtig sei, im Team zu agieren. „Unsere Arbeit ist nur so gut, wie wir als Gesamt-Team zusammenarbeiten“, so Schmidt.

Der Beirat für Menschen mit Behinderung und Senioren muss nun noch von der Gemeindevertretung bestätigt werden. Das soll möglichst schnell geschehen, damit das Gremium seine Arbeit

aufnehmen kann. Die nächste Parlamentsitzung ist am Donnerstag, 15. Dezember. Allerdings kann das Thema nicht mehr regulär auf die Tagesordnung genommen werden, da hierfür die Frist bereits verstrichen ist. Mit einem Antrag in der Sitzung kann die Tagesordnung bei entsprechender Mehrheit jedoch noch kurzfristig geändert werden. „Wenn der Beirat dann bestätigt wird, ist er handlungsfähig“, sagte Parla-

mentschef Städtgen. Ansonsten sei die nächste Gemeindevertretersitzung erst wieder für Februar geplant.

Unter der E-Mail-Adresse behindertenseniorenbeirat@villmar.de ist der neue Beirat bereits für Menschen erreichbar, die Unterstützung benötigen. Aber auch alle Interessenten, die in dem Gremium noch mitarbeiten wollen, können sich dort melden.

CHRISTIANE MÜLLER-LANG